

# INHALT

Yesterday .....	3
1963: Die Bundesliga startet. ....	7
Die Dominanz von Bayern München und Borussia Mönchengladbach in den 70er-Jahren. ....	8
Die Bayern-Jäger werden in den 80ern zahlreicher. Hamburg, Bremen und Köln fordern das weiße Ballett von der Isar heraus. .	14
Die 90er Jahre beginnen mit einem Paukenschlag. Deutschland wird Fußball-Weltmeister.	
Deutscher Meister sind wieder die Bayern. ....	20
Die Tabellen der Fußball-Bundesliga von 1970 bis 1990 .....	21
Die Stars der Fußball-Bundesliga von A-Z .....	41
Die erfolgreichsten Trainer in alphabetischer Reihenfolge .....	121
Namensregister Spieler, Trainer, Verantwortliche ... .....	135
Vereine .....	140
Quellennachweis .....	145
Bildnachweise .....	145
Dank.....	146



## **1963: Die Bundesliga startet.**

Fußball, das Spiel, das 22 Spieler, einen Schiedsrichter, zwei Linienrichter, einen Ball, zwei Tore und vier Eckfahnen im Kampf um Punkte und Tore auf einem grünen Rasen vereint, wird die Massen ewig ins Stadion locken. Die Begeisterung und Faszination des Spiels mit der runden Lederkugel ist von Generation zu Generation übertragbar. Fußball zieht alle Menschen aller gesellschaftlichen Schichten in seinen Bann.

In Deutschland wurde 1963 die Bundesliga, des deutschen Fans liebstes Kind, aus der Taufe gehoben.

# **Die Dominanz von Bayern München und Borussia Mönchengladbach in den 70er-Jahren.**

In der Saison 1968/69 wurde Bayern München erstmalig Deutscher Meister. Anfang der 70er Jahre entwickelte sich die erste große Dauerrivalität zwischen zwei Mannschaften. Auf der einen Seite der FC Bayern München, die Elitekicker von der Isar, auf der anderen Seite der VfL Borussia Mönchengladbach, der Provinzclub aus Nordrhein-Westfalen mit seinem legendären Manager Helmut Grashoff.

In der Saison 1970/71 trennte man sich im Münchner Olympiastadion unentschieden 2:2. Im Rückspiel am Bökelberg schoss Günter Netzer die Bayern mit einem blitzsauberen Tor aus dem Stadion. Sein fulminanter Spannschuss aus über 20 Metern Entfernung touchierte leicht Franz Beckenbauers, des Kaisers Haarspitzen, fand den Weg ins Tor und leitete die 1:2-Niederlage der Bayern ein.

Der letzte Spieltag brachte die Entscheidung im Kampf um die Meisterschaft zugunsten der »Fohlenelf«. Die Gladbacher gewannen klar bei der Frankfurter Eintracht, während die Bayern bei den Meiderichern an der Duisburger Wedau baden gingen. Durch zwei Tore von Rainer Budde siegten die Duisburger mit 2:0. Der Deutsche Meister hieß Borussia Mönchengladbach.

Bayern oder Gladbach? Das war jahrelang die entscheidende Frage, wenn es um die Vergabe der »großen Salatschüssel« ging. Am Ende der 70er Jahre hieß es 5:3 für die Borussia, was die Dominanz gegenüber der Konkurrenz und die Ausgeglichenheit beider Mannschaften belegt.

Bayern München hatte Franz Beckenbauer, der am Ball alles konnte,

und deswegen »Der Kaiser« genannt wurde, Paul Breitner, den eigenwilligen Mittelfeldregisseur, Gerd Müller, den größten Torjäger aller Zeiten, den man liebevoll »kleines dickes Müller« nannte, und Josef »Sepp« Maier, die »Katze von Anzing«, die ab und an nach Tauben jagte, wenn im eigenen Strafraum Langeweile aufkam, sorgte mit Glanzparaden dafür, dass hinten die Null stand. Alle Spieler waren auch Mitglieder der Nationalmannschaft. Uli Hoeneß gehörte ebenfalls zu den wichtigen Spielern des Starensembles von der Isar. Er war ein gefürchteter Kounterspieler mit Tordrang und lief auch mit dem Adler auf der Brust auf. Später wurde er Manager bei den Bayern, einer der besten seiner Zunft.

Die Gladbachler hatten mit Günter Netzer einen genialen Fußballer, der über eine sehr gute Technik und ein brillantes Spielverständnis verfügte. Dem »Terrier« Hans-Hubert »Berti« Vogts konnte auf Dauer kein Filigrantechniker entrinnen. Rainer Bonhof, seines Zeichens wie Netzer und Vogts auch Nationalspieler, war ebenfalls sehr wichtig für das Gladbachler Spiel.

Wolfgang Kleff, der vom Aussehen her dem Schauspieler und Komiker Otto Waalkes ähnelte, überzeugte als guter Keeper. Der absolute Star des Teams war Alan Simonsen, der dänische Flügelflitzer.

Die legendärste Geschichte der 70er Jahre schrieb Günter Netzer selbst. Im DFB-Pokalendspiel 1973 zwischen Borussia Mönchengladbach und dem 1.FC Köln ließ der Gladbachler Trainer Hennes Weisweiler Netzer so lange auf der Ersatzbank schmoren, bis dieser sich selbst einwechselte. Ein einmaliger Vorgang in der Historie der Fußball-Bundesliga.

Wenige Minuten nach seiner Einwechslung verpasste Netzer mit

einem Sonntagsschuss nach gelungenem Doppelpassspiel mit Rainer Bonhof den Kölnern den k.o.

Günter Netzer verließ im selben Jahr den Verein in Richtung Madrid, zu den Königlichen von Real.

1975/76 wurde der Erfolgstrainer Udo Lattek wegen anhaltender Erfolglosigkeit bei den Bayern entlassen. Er ging nach Mönchengladbach und ersetzte dort Hennes Weisweiler, den es nach Spanien, zum FC Barcelona zog. Die Bayern engagierten Dettmar Cramer, der prompt den Europapokal der Landesmeister nach München holte.

Mitte der 70er Jahre kam mit Karl-Heinz Rummenigge ein junger Spieler von Borussia Lippstadt an die Isar. Er wurde als Torjäger Nachfolger von Gerd Müller, den es in die US-Profiliga, zu den Fort Lauderdale Strikers, zog.

Zu Beginn als »Rotbäckchen« verspottet, reifte Rummenigge zu einem der wichtigsten Münchner Spieler. Er wagte es auch, gegen offensichtliche Beleidigungen energisch vorzugehen. Der Spieler Beppo Hofeditz vom Lokalrivalen TSV 1860 München kassierte vom »Preußen Rummenigge« für seine verbale »Rote Sau« eine echte »Watschn«.

Das britische Gesangsduo »Alan & Denise« war so angetan von Rummenigges Spielkunst und dessen »sexy knees«, dass es einen Titel komponierte.

»Karl-Heinz Rummenigge, what a man, Rummenigge, Rummenigge, I'm a fan.«

Der Song stieg hoch in die britischen Charts ein.

1977 waren die Bayern nur noch Mittelmaß. Der »Kaiser« Franz Beckenbauer wechselte mit Gerd Müller in die Amerikanische Profi-

liga. Er gewann mit Cosmos New York, zusammen mit Stars wie dem Brasilianer Pele, dreimal den US-Titel.

Am 29.04.1978 wurde der 1.FC Köln Deutscher Meister. Mit ihrem Ausnahmetorwart Harald »Toni« Schumacher unterbrachen sie die Siegesserie der Bayern und Mönchengladbacher.

Ein 12:0-Kantersieg der Gladbacher am letzten Spieltag gegen die paralysiert spielenden Dortmunder Borussen reichte den »Fohlen« nicht zum Titel. Köln gewann auf St.Pauli ebenfalls deutlich mit 5:0.

Heinz Flohe und der Japaner Okudera mit seinem »Kamikaze-Kopfball-Tor« wurden zu Matchwinnern. Da konnten Del Haye und co. im Düsseldorfer Rheinstadion, in das man ausgewichen war, so oft treffen, wie sie wollten.

Dortmunds Torhüter Peter Endrulat stand nie wieder zwischen den Pfosten, und der spätere Erfolgstrainer Otto Rehhagel musste sich als Trainer der Schwarz-Gelben in seinen Lehrjahren von der Presse als »Otto Torhagel« betiteln lassen.

Borussia Mönchengladbach musste immer wieder wichtige Spieler abgeben, so dass 1979 die erfolgreiche Ära ein jähes Ende fand. Die »Fohlenelf« konnte den Bayern kein Paroli mehr bieten und versank im Mittelmaß.